

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 58.

Mittwoch, 12. März 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages 10 Pfg. am Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die mit Rücksicht auf die Vorschriften in § 19 Absatz 2 und 3 des Gesetzes über die Kriegsverpflichtungen vom 13. Juni 1873 (Reichsgesetzblatt Seite 129) im Falle der Ausschreibung von Anstellungen für deren Vergütung auf die Zeit bis zum 1. April 1903 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten zehn Friedensjahre im Hauptmarktorde Großenhain betragen:

8 M. 11 Pfg. für 50 Kilo Weizen,
9 " 90 " " 50 " Weizenmehl,
8 " 79 " " 50 " Roggen,
8 " 97 " " 50 " Roggenmehl,
7 " 87 " " 50 " Hafer,
3 " 75 " " 50 " Heu,
2 " 26 " " 50 " Stroh.

Großenhain, am 11. März 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

400 D.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Nummer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 Pfg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktorde Großenhain im Monat Februar dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwörtern innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate März dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

8 M. 82 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
4 " 41 " " 50 " Heu,
3 " 36 " " 50 " Stroh.

Großenhain, am 11. März 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

D. 399.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. März 1902.

Ihre Majestät die Königin begab sich gestern Nachmittag mit Sonderzug 5 Uhr 7 Minuten von Dresden-Reusnitz aus über Riesa nach Leipzig, um der zum Festen des Albert-Bereins im neuen Stadttheater dortselbst stattfindenden Aufführung von Raimunds Zaubermärchen „Der Beschwender“, bei der namhafte Gäste mitwirkten, beizuwohnen. Im Gefolge besaßen sich Ihre Excellenzen Frau Oberhofmeisterin v. Pflug und Oberhofmeister Wittl. Geh. Rath v. Malortie. Ihre Majestät traf Abends 6 Uhr 50 Minuten in Leipzig ein und verließ nach der Theateraufführung Abends 11 Uhr 5 Minuten von dort wieder ab. Die Ankunft in Dresden erfolgte Nachts 1 Uhr 5 Minuten.

Der deutsch-sozialen Reformverein für Riesa und Umgegend hielt gestern, Dienstag, Abend im Spießsaal des „Wettiner Hof“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die von 34 Mitgliedern und 2 Gästen besucht war. Da der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Stadtrath Pleischmann, durch eine nötige Reise am Erscheinen verhindert war, eröffnete der 2. Vorsitzende, Herr Schneidermeister Träger, die Versammlung kurz nach 8 Uhr und begrüßte die Teilnehmer. Der Geschäftsbericht auf das verstossene 10. Vereinsjahr, der alsdann zur Verlesung kam, legte dar, daß die Vereinsarbeit im vergangenen Jahre mehr eine innere war, abgesehen von einer öffentlichen Versammlung in Weitzschen. Auf dem Leipziger Parteitage (5.—7. Okt. 1901) war der Verein durch einen Delegierten vertreten, der bezeugte, daß diese Tagung die deutsch-sozialen Reformpartei auf einer geistigen Höhe gesehen hat, wie nie zuvor. Mit Herrn Reichstagsabgeordneten Wöbel ist der Verein in fester Fühlung geblieben. Der Bericht des Kassierers wurde mit Befriedigung entgegengenommen, das Rechnungsbuch war geprüft und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Verein zählt gegenwärtig 110 Mitglieder. Nunmehr schritt man zu den Neuwahlen. Da der bisherige 1. Vorsitzende von vornherein eine Wiederwahl wegen Ueberbürdung abgelehnt hatte, mußte Neuwahl eines 1. Vorsitzenden stattfinden. Mit 32 Stimmen wurde Herr Johann Müller Rischke zum 1. Vorsitzenden gewählt und als solcher lebhaft begrüßt. Herr Rischke nahm dankend an, versprach Alles für die Vereinstätigkeit zu thun und bat um allseitige Unterstützung. Das Amt des 2. Vorsitzenden übernahm, durch Zufall gewählt, Herr Gutsbeffer Schlegel-Weida und das des 3. Vorsitzenden Herr Schneidermeister Träger. Die übrigen Wahlen erledigten sich rasch, da alle Herren wieder antraten. Anträge lagen nicht vor.

Unter dessen war Herr Reichstagsabg. Wöbel, von Berlin kommend, eingetroffen und wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Herr Wöbel dankte und ging sogleich auf die Hauptfrage, die gegenwärtig die ganze Nation bewegt, ein: den Zolltarif, den er als eine Materie bezeichnete, die sich auf das ganze Gewerbeleben erstreckt. Wegen den Tarif von 1892/93 sei der

neue mit seinen 946 Positionen bedeutend ausgebaut. Er, Wöbel, habe sich auf die goldene Mittelstraße des Kompromisses angetragen gestellt, sei also nicht reiner Agrarier und habe sich nicht für den Antrag des Bundes der Landwirthe mit 7,50 Mark Zoll für alle 4 Getreidearten entschieden. Er meinte, der Bund der Landwirthe habe den Bogen doch etwas zu straff gespannt. Die Regierung fordert bekanntlich den 5 Mark Zoll. Nachdem Redner die Stellung der einzelnen Parteien zum Tarif dargestellt, geht er auf den Vorwurf ein, den die Gegner der Regierung machten: das Ausland werde dann auch seine Sätze erhöhen und unserer Industrie Beschwerden bereiten. Das sei unbedenklich. Unsere Industrie sei in sehr vielen Stücken auf die Kaufkraft unserer Landwirtschaft angewiesen. Die Industrie des Auslandes arbeite in vieler Hinsicht unter weit günstigeren Verhältnissen als die heimische, namentlich betreffs der Rohstoffe. Daher müsse die letztere Zollschutz genießen. Gerade die Industriearbeiter seien sehr interessiert am Zolltarif und es sei unbegreiflich, daß die Arbeitervertreter Zollgegner seien. An der Hand der Ausführungen Graf Pobjedonowsky's geht Redner näher auf die Ausfuhr ein. Immer werde auf Amerika hingewiesen, daß wir uns dieses nicht vor den Kopf stoßen sollten. Amerika habe aber schon jetzt höhere Zölle als wir, da seien wir schon lange keine Hochschutzzölner. An vielen Beispielen, so an Nähmaschinen und Fahrrädern, weist Redner nach, wie Amerika die heimische Industrie blicke. Die Industrie sei an diesem Tarife mindestens ebenso theilhaftig als die Landwirtschaft. In der That lägen ganze Sätze von Petitionen aus industriellen Kreisen vor. Die Örtner fordern Schutz gegen den zeitigen Import von italienischen Blumen und Früchte, Thonwarenfabrikanten gegen ausländische Klinkersteine, Pflestersteinfabrikanten gegen die schwedische Konkurrenz. Auch der Jücker, der jetzt recht herunter sei, müsse geschützt werden u. s. f. Wenn der Handel mit dem alten Tarif gut gefahren sei, müsse er jetzt einmal zu Gunsten von Industrie und Landwirtschaft zurücktreten. Nach einleitenden, interessanten und beifällig ausgenommenen Ausführungen schloß Herr Wöbel. Eine längere, lebhaftere Debatte folgte. 1/2 12 Uhr erst schloß Herr Schneidermeister Träger die Versammlung.

Der Weltmeister des Billardspiels, Herr Hugo Kerkauf, wird morgen nach Riesa kommen und im Hotel Kaiserhof Beweise seiner unerreichten Kunstfertigkeit im Billardspiel erbringen. „Man weiß nicht,“ so schreibt u. A. die „Postoder Zeitung“, „was man bei Kerkauf mehr bewundern soll, das scharfe Auge oder das unerschütterliche Handgeleit. Mit einem wahren Feldherrnblick beherrscht er alle drei Bälle und läßt jeden nur genau so weit laufen, als es ihm für den nächsten Stoß zweckmäßig erscheint. Die Prager Kerkauf's, längs der Wände mit den Bällen, die stets dicht zusammenbleiben, langsam vorzurücken, wobei besonders seine Art, die Ecke zu nehmen, außerordentlich reizvoll wirkt, ermöglicht es ihm, seine großen Serien zu ma-

chen, deren größte bekanntlich 7156 Point beträgt. Kerkauf spielt außerordentlich rasch, sobald es sich um die amerikanische Serie handelt, zu jedem Bisher aber nimmt er sich Zeit und spielt denselben mit entzückender Soubertheit. Kerkauf bringt aber auch absichtlich Abwechslung in sein Spiel, um auch diejenigen Bälle zu zeigen, die für den schwächeren Spieler die interessanteren sind, die langen Bälle, die Bälle mit vielen Wenden u. s. w. Die Bälle bereiten den Zuschauern die Scherzstücke, die absichtlichen Rize und die Geschwindigkeitsstücke. Das Kerkauf jedes Dessin mühelos löst, ist selbstverständlich, aber immer ist die fabelhafte Eleganz und Sicherheit seines Stoßes zu bewundern. Zum Schluß zeigt Kerkauf eine Reihe von Kunst- und Fantasiestößen, die auch einem recht gewiegten Billardspieler in das lebhafteste Erstaunen versetzen müssen, da sie scheinbar mit allem Befehlen der Mechanik in Widerspruch stehen. Der Versuch der interessanten Darbietungen des Weltmeisters ist jedenfalls für alle Freunde des Billardspiels von hohem, besonderen Interesse.

Nach einer im „Eh. Tbl.“ und vorliegenden Statistik über die sächsischen Amtsgerichte hatte der Bezirk des Königl. Amtsgerichts Riesa am 1. Dezember eine Bevölkerungszahl von 36 110, derjenige von Großenhain 39 000, der von Oschatz 34 453 und der von Riesa 73 291. Zu dem Amtsgerichtsbezirk Riesa gehören insgesamt (incl. Ströha) nur 44, dagegen zum Großenhainer 94, zum Oschatzer 79 und zum Riesaer 125 Ortschaften. Das vormalige Amtsgericht Ströha hatte zur Zeit der Aufhebung eine Bevölkerungszahl von 7418, am 1. Dezember d. J. würde es 8404 gehabt haben.

Wie uns die Handels-Kammer Dresden mittheilt, bringt Heft 15 der Berichte über Handel und Industrie (zusammengestellt im Reichsamt des Innern) Mittheilungen über die Einfuhr von Waaren der Eisen- und Metallindustrie nach Kleinasien, Syrien und Palästina nach einem Bericht des Handelsattachés in Konstantinopel. Danach hat Deutschland schon jetzt erheblichen Absatz besonders in Drahtstiften, Schrauben, Nieten, Bolzen, Werkzeugen, Bau- und Möbelbeschlägen, auch in Oefen, Petroleumlampen, Emaillegeschirren, Nähmaschinen. Dagegen läßt der Absatz deutscher Erzeugnisse an Rohstoffen (besonders Stab- und Baueisen), Eisenblechen, Eisenblech, Stahl, Kupferblech, Messingblech, Zinnblech, eisernen Blechplatten und Wäbela, Fahrrädern zu wünschen übrig und wäre weiterer Ausdehnung fähig. In beschränktem Umfange gibt das auch von landwirtschaftlichen Maschinen. Der Bericht geht bei den meisten Waaren an, in welcher Beschaffenheit sie verlangt und zu welchen Bedingungen sie gehandelt werden und kann daher Industriellen, die die Ausfuhr nach Kleinasien, Syrien und Palästina ins Auge fassen wollen, zum Lesen nur empfohlen werden. Er ist für 40 Pfennige von Carl Heymanns Verlag Berlin W zu beziehen.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 114 seines Handelsregisters, die Firma **Moritz Damm in Riesa** betreffend, eingetragen, daß der Inhaber Herr Hermann Oskar Damm ausgeschieden und der Kaufmann Herr Carl Moritz Damm in Riesa Inhaber ist. Riesa, den 11. März 1902. **Königliches Amtsgericht.**

Lieferung von Küchenbedürfnissen.
Für die Küchen des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 ist die Lieferung von Back-, Mollerel- und Kolonialwaaren, sowie Kartoffeln für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 02 zu vergeben. Producenten bevorzugt.
Die Lieferungsbedingungen können in Verwaltungsgeschäftszimmer der I. Abteilung Kaserne am Weidauer Wege eingesehen werden.
Besiegelte Angebote ebenfalls bis 16. 3. 02.

Bekanntmachung.
Nächsten Freitag, den 14. März d. J., Nachm. 7 Uhr, sollen noch circa 50 Meter Marschschlag ab Wasser Riesa zu fahren und das Abwalzen von circa 250 Meter Marschschlag an den Mindestfordernden im Hauptlichen Gasthose hieselbst vergeben werden. Poppitz, am 11. März 1902. **Frenzel, G. B.**

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbiten uns bis späteste **Wormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. **Die Geschäftsstelle.**

wongolischen Grenze hatten sich ebenfalls Tungusenbänden, von 400 bis 1000 Mann stark, gesammelt, die dort raubten und plünderten.

Paris. Heute findet unter Vorsitz des Präsidenten Douhet ein Ministerrat statt, in dem die Einzelheiten der Reise des Präsidenten nach Russland und das Datum der Reise festgesetzt werden sollen.

Lyon. Der ehemalige Abteilungspräsident in der hiesigen Präfektur, Meyer, wurde gestern wegen Unterschlagung von 65 000 Frs. amtlicher Gelder zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Madrid. Der Finanzminister Urzajiz erklärte gestern, von seinem Amt zurücktreten zu wollen, Sagasta nahm aber die Demission nicht an.

London. Wie verlautet, beschäftigte sich der gestern stattgehabte Ministerrat mit der Lage in Irland. Wyndham, Sekretär für Irland, der, ohne Mitglied des Kabinetts zu sein, dem Ministerrat beizuwohnte, rief zur Mäßigung.

London. Nach einer Depesche aus Hongkong ist von dem Dampfer „Hoibo“ ein chinesischer Passagierdampfer in den Grund gebohrt worden.

London. Cecil Rhodes Compagnon Alfred Beit erhielt folgendes Telegramm aus Kapstadt: Rhodes Zustand ist äußerst ernst, man befürchtet das Schlimmste.

Prinz Heinrich in Amerika. (New York. Das Abschieds-Telegramm, welches Prinz Heinrich an den Präsidenten Roosevelt richtete, lautet in deutscher Uebersetzung etwa wie folgt:

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Am Tage meiner Abreise möchte ich sowohl Ihnen persönlich, wie auch der Nation, deren Gast ich gewesen bin, danken für all die Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und herzliche Gesinnung, die mir während meines Besuches in Ihrem interessanten Lande entgegengebracht worden sind.

Präsident Roosevelt antwortete: Weisheit Haus. An den Prinzen Heinrich von Preußen, Dampfer „Deutschland“, Hamburger Dock, Hoboken. Nicht allein persönlich habe ich mich über Ihren Besuch gefreut, sondern auch für meine Landsleute.

ich Ihnen für Ihren Besuch und wünsche Ihnen alles Gute, was immer Sie sein mögen. Theodore Roosevelt.

Zum Krieg in Südafrika.

London. Das Kriegsamt theilt mit, daß die Verwendung Lord Methuens schwerer ist, als sich anfänglich vermuthen ließ.

London. Lady Methuen ist gestern hier aus Madras eingetroffen. Sie wurde sofort von der Verwendung ihres Gatten in Kenntniß gesetzt und wird sich nach Südafrika einschiffen.

Washington. Die Burenbelegirten Wessels und Wolmarans stellten dem Präsidenten Roosevelt einen Abschiedsbefuch ab. Sie werden Chicago und andere Städte besuchen und etwa am 20. März sich wieder einschiffen.

Finanzielles.

M. 500 000. — 4 1/2 %ige, mit 103%, rückzahlbare hypothekearische Anleihe der Positivbrauerei Schöfferhof, Aktien-Gesellschaft in Mainz. Obige Anleihe ist zum Handel und zur Notiz an der Dresdener Börse zugelassen worden.

Dresdner Börsebericht des Nieser Tageblattes vom 12. März 1902.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and market data. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen', 'Stammern', 'Rheinische Eisenbahn', etc.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendencheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Nieser Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung; Beleihung bürgschaftiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung.

Kirchennachrichten für Nieser. Freitag, den 14. März a. c. Abends 7 Uhr. 5. Passionswochengottesdienst.

Wohnung. Junges, anständiges Paar sucht per 1. April ein- oder zweistöckige Wohnung.

Wohnung. bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, von Beamten mögl. Nähe Bahnhof.

Haus-Vorverkauf. Ein gut vergrünbares Hausgrundstück in Schönau bei Döbitz.

Zöpfe und Strähnen, sowie auch von selbstgewaschenem Haar werden sauber und billig angefertigt.

Möbl. Zimmer ab 1. April auf 3 Monate gesucht. Offerten unter N. N. 100 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung. (250 Mark) per 1. April zu vermieten. Näheres Hauptstr. 28, 2 Tr.

Wohnung. für 1. April oder 1. Juli werden gegen vorzügliche Sicherheit auf landwirthschaftlich Grundstücke gesucht.

Ein Pferd, guter Fleher und Geher, ist sehr billig zu verkaufen bei Mag. Schiefer, Bäckermeister, Straß.

Cocosflocken. Die schönsten und neuen Anaben-Auzüge sind doch bei Franz Heinze, Hauptstr. 28 zu haben.

Logis-Gesuch. Von ruhigen, pünktlich zahlenden Leuten wird ein Logis im Preise bis zu 200 Mark per 1. Juli zu mieten gesucht.

Wohnung. Per 1. April ist die 1. Etage Carolastr. 13 zu vermieten. Näheres bei Emil Gschick, Carolastr. 15.

Wohnung. Ein gutgehender Hand-Wagen mit Fleischerei Umbau halber sofort zu verkaufen. Offerten unter N. N. 100 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Konfirmanden! Schillingstöcker, Wädchenstöcker, größte Auswahl, Arbeitsbüchsen, Schillingstöcker und Schillingstöcker können billig bei G. G. Schumann, Schulstraße 5.

Maculatur. zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 40/42 Riesa Telefon Nr. 53
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.



Große Auswahl in fertigen
Holz- und
Metallfässern
vom einfachsten bis zum feinsten
findet man im Sargmagazin von
Paul Zenker,
Kastanienstr. 33.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Gardinen

Stores, Spachtelspitzen
abgepassten Spachtel-Vitragen
Rouleaux- und Vitragestoffen
Möbel- und Portièrenstoffen
in Wolle und Baumwolle
Congress-Stoffen etc.

in den apartesten Mustern und vorzüglich
bewährten Qualitäten zeigt ergoebenst an

Ernst Müller

Hauptstrasse 79
gegenüber der Apotheke.

Spiegel,
Gardinenleisten,
Gardinenrosetten,
Rouleauxhüte,
verstellb. Vitragen,
Stores
empfehlen
A. W. Hofmann,
Ede Kaufherr- und Wetzlerstr.

Möbel

nach auswärts liefert bei
Thoilzahlung
unter Discretion.
Antrag. erbet. durch Rudolf
Woffe, Leipzig unter „Möbel
auf Credit“.

Theater in Riesa (Wettliner Hof.)

Donnerstag, den 13. März, 1. Auffpiel des Chemnitz Auffspiel-Ensembles
(14 Personen). Dir. Moritz Richter.
Größte Novität der Saison: „Der erste Liebhaber“,
Auffpiel in 4 Akten von Franz. — Einlaß 1/8 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Sperre 1 Mk. 25 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf.,
Gallerie 30 Pf. Im Vorderlauf bei Herrn Abendroth und im „Wettliner
Hof“: Sperre 1 Mk. 10 Pf., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet
die Direction.

Bund der Landwirthe.

Donnerstag, den 13. März 1902, Nachm. 4 Uhr,
findet in Riesa, Hotel „Wettliner Hof“
öffentliche Versammlung
vom „Bund der Landwirthe“ statt.
Vortrag des Herrn Edwin Schmidt-Freiberg über
„Die wirtschaftliche Lage der Gegenwart“.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
die Delegirten.

Hugo Kerkau Weltmeister des Billardspiels im Hôtel Kaiserhof

morgen Donnerstag.
Ein Billardkampf gegen mehrere der besten Spieler.
Kerkau giebt einem Gegner 900 auf 1000 Points Vorgabe.
Die besten Spieler werden ergebnislos gesucht, sich bei mir zu melden und
bitte hiermit um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll Edmund Starke.
Nach dem Turnier: Kunst- und Fantasie-Vorstellung.
Anfang 9 Uhr. Ge spielt wird mit Bongolnu-Bällen. Entree 1 Mk.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur ge-
fälligen Kenntniss, daß ich am heutigen Tage Kastanienstrasse Nr. 78,
vis-à-vis der Buchdruckeret, eine
Schuhmacherei-Werkstatt
für Neuankunft nach Maß, sowie Reparatur, eröffnet habe. Es
wird mein größtes Bestreben sein, die mich Beherrenden durch saubere, solide
Arbeit bei schnellster Bedienung dauernd zufrieden zu stellen.
Um gütige Berücksichtigung bittend, empfehle ich
hochachtungsvoll **Richard Thomas, Schuhmacher.**



Das Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von
sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Adolf Richter, Riesa.**

Elegante Frühjahrs-
Neuheiten in Damen-
kleiderstoffen kauft man
sehr preiswerth im
Manufacturwaaren-
haus Ernst Witttag.

Confirmation

empfehle:
Chemisettes
Kragen
Ranschetten
Cravatten
Handschuhe
weiße Röde
Rüschen
Taschentücher
Schürzen u. s. w.
zu billigsten Preisen.
Liddy verw. Schmidt.

Jackets

für
Confirmandinnen
die neuesten Fassons, offene
und geschlossene, gefüttert
v. 5 Mk. an
Sacco-Jackets
kurze u. längere Form
von 10 Mk. an
Unter-Röde
weiß und bunt, reichlich
weit, in den verschiede-
nen Ausführungen, 85 Pf.,
1.00, 1.50, 2.50—5.00 Mk.
Gefützte Taschentücher
von 35 Pf. an
Weiße u. bunte Schürzen,
Blousen, Rüschen etc. etc.
empf.
Max Barthel Nachf.
Emil Förster.

Wieder vorräthig!

Afrikaanfächerlicher Dbd. 1.70 Mk.
Drehhandtücher . . . 5.40 .
Tertbieten . . . 3. . .
3 gr. Dowlabetttücher . . . 6.65 .
2 bunte od. weiße Bett-
bezüge m. 4 Kopfstücken . . . 10.50 .
Confirmanden-, Herren-,
Damen- und Kinderwäsche in großer
Auswahl zu bekannt billigen Preisen
empfehlen
M. Schwarz, Wisnardsstr. 45.

Husten
Katarth plagt die meisten Kinder. Jede
Mutter versuche Adernmann's schwarzen
Johannbeeren-Saft, Fl. 60, 100 Pf., all. p.
h.: **Paul Reichel Nachf., Bahnhofstr. 13.**

**Scheibenhonig,
Zuckerhonig.**
Max Mehnor.

Schellfisch,
Rothzunge, Grat-Scholle und große
Elsfische empfehlen Donnerstag frisch
F. Sentschel,
Altkönigsburg, Wettlinerstr. 28.

**Gasthof zum
Gold. Adler, Henda.**
Freitag, den 14. März großes
Schlachtfest.
9 Uhr Weißfleisch, später
frische Würst u. Garkost-
schaften, wozu freundlich einladet
Max Lutsch.

Schusters Restaurant.
Donnerstag, den 13. d. M.
Schweinschlachten.
Gleitz 1 Collage.

„Dresdner Anzeiger“.

Antisblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptkollator I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der bereits in seinem 172. Jahrgange in dem Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adress-Comptoirs erscheint, ist nicht nur das älteste Dresdner Tagesblatt, sondern eine der ältesten deutschen Zeitungen überhaupt. Zugleich entspricht der „Dresdner Anzeiger“ allen Anforderungen, die an eine moderne Tageszeitung gestellt werden, und zwar durch rasche und zuverlässige Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, denen er, unbeeinträchtigt durch parteipolitische Rücksichten, mit unbefangener, sachlicher Prüfung gegenübertritt. Dank dieser Stellung hat sich der „Dresdner Anzeiger“ in allen gebildeten Kreisen eine von Jahr zu Jahr wachsende Beliebtheit und Verbreitung erworben.

In seinem politischen Theile orientirt der „Dresdner Anzeiger“ seine Leser durch aktuelle Leitartikel, durch eine Rundschau über die hervorragendsten Tagesereignisse durch erschöpfende tageweisliche Nachrichten über das gesammte politische Leben des In- und Auslandes. Ausführliche Berichte beleuchten über die Verhandlungen des Reichstages (Reichstags-Beilage) und des Sächsischen Landtages. Der telegraphische Dienst des „Dresdner Anzeigers“ ist durch Einführung eines Specialdienstes bedeutend erweitert worden.

Im weltlichen Theile unterrichtet der „Dresdner Anzeiger“ über alle Vorkommnisse in Stadt, Land und Reich. In seinem Feuilleton bietet der „Dresdner Anzeiger“ in Kullipen kerkusener Mitarbeiter aus Dresden, Berlin, München, Leipzig, Paris u. s. w., sowie in kleineren Original-Mittheilungen eine Uebersicht über das geistige Leben der Gegenwart soweit es sich in Kunst und Wissenschaft spiegelt. Ergänzt wird diese Uebersicht durch eine belletristische Montagbeilage, während durch Romane und Novellen für Unterhaltung gesorgt wird.

In seinem Börsetheile berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notirten Kurse, sowie über die Schluss- und Abendkurse der hervorragendsten Börsenplätze und Getreidemärkte und bietet auch sonst noch eine Fülle unentbehrlicher Nachrichten für die Geschäftswelt.

Außerdem veröffentlicht der „Dresdner Anzeiger“ Wetterkarten und Prognosen seiner eigenen Wetterwarte unter der Leitung des Professors Dr. Gravelius, sowie die sorgfältig geordneten Genossenschaften der Königl. Sächs. Landeslotterie am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

Der Anhängerschaft des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Beschlüsse der sämtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abteilungen geordnete Anzeigen, welche durch die 26500 Stelk umfassende Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden.

Die Circulationsgebühren für die jährlich gepaltene Beilage betragen sich mit 20 Pfennig, während die dreimal gepaltene Beilage unter der Abtheilung „Eingekauft“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werthagen 30 und 90 Pf.).

Probenummern und Kostenanschläge für Anhängerschaften bereitwillig. Bei später Wiederholung Rabatt.

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reiches 4 Mark für das Vierteljahr, und 1 Mark 34 Pfennig für einen Monat (3 Mark 68 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im Vierteljahr). Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ samt Zeitungs-Preisliste entgegen.

Zu dem am 1. April 1902 beginnenden Vierteljahresbezug ergeben sich einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem nächstgelegenen Postamt zu bewirken und bemerken, daß die Versendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten 11- und 12-Pfennigen erfolgt.

Dresden, im März 1902.

Königl. Sächs. Adress-Comptoir.
Hauptgeschäftsstelle: Albstadt, Breitestraße 9.
Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.



Schwann Cacao
Eisgucker Pfd. 1 Mk.
Eisgucker Pfd. 80 Pf.
Milch-Chocolade Paket 40 Pf.
Chines. Thee Pfd. 2—6 Mk.
Kleine Riesa, Hauptstraße 83.



Petsch's Apfelthee!
Überall zu haben.

Speisekartoffeln
verkauft nur diese Woche pro Centner
1.45 Mk., halbe Centner 0.75 Mk.
M. Krauspe, Gröba.

Gute mehrlreie Speisekartoffeln,
Magnum bonum,
frisch aus der Felme, Ctr. 1.50 Mk.
Meye 18 Pf. emp. **Th. Docter.**

**Speise-
und Saatkartoffeln,**
Magnum bonum, gut sortirt, liefert
franco Riesa, Cent. Mk. 1.50. Auch
nimmt Herr Klempnermeister Weiße
Bestellungen entgegen.
Reinhardt, Riesa.

1500 Cent. Speisekartoffeln,
Zwischen und Magnum bonum,
auch in kleineren Posten abzugeben
Sautewitz Nr. 13/14.

Thürschilder,
jede Ausführung und Preisliste.
E. W. Fackel, Riesa, Wettlinerstr. 9

Vom Landtage.

Von unserem eigenen Berichterstatter. Nachdruck verboten.

Die Zweite Kammer nahm in ihrer gestrigen 57. öffentlichen Sitzung den Gesetzentwurf, betr. die Freilassung der den Militärinvaliden wegen Verschämung oder Kriegsinvalidität gewährten Pensionserhöhungen und Zulagen, sowie der mit Kriegsbefreiungen verbundenen Ehrensolde von Steuern und Abgaben, in allgemeiner Vorberatung. In der Debatte erklärte Namens der konservativen Fraktion Abg. Hänel, Kupzig das volle Einverständnis derselben mit der Vorlage. Er stellte den Antrag, den Entwurf in Schlussberatung zu nehmen. Abg. Prellisch-Reichenau gab dieselbe Erklärung Namens der natl. Fraktion ab. Abg. Gräfe-Annaberg wünscht, daß das Prinzip des Gesetzentwurfs auch auf das zu erwartende neue Gemeindefteuer-Gesetz ausgedehnt werde. Abg. Rittberger-Limbach spricht seine hohe Anerkennung den Invaliden und Veteranen gegenüber aus. Er wünscht die Ausdehnung der Steuerbefreiung auch auf die Bezüge der Wittwen von Militärinvaliden. Kriegsmilitär Abt. v. der Planitz erklärte, daß es für ihn gar kein Zweifel gewesen sei, daß der Gesetzentwurf in der Kammer eine wohlwollende Aufnahme erfahren würde, umso mehr, als die Forderungen der Kriegsveteranen, soweit sie in der Kammer zur Sprache kämen, sich stets einer bereitwilligen Aufnahme erfreut hätten. Auf die Einzelheiten des Entwurfs wolle er nicht eingehen, sondern nur erwähnen, daß die Kriegsveteranen mit Unterbreitung des Entwurfs glaubte einer Pflicht nachzukommen. Die Kriegsinvaliden erfreuten sich allgemeiner Sympathie. Er könne versichern, daß er für seine Person den ausgesprochenen Wünschen sympathisch gegenüberstehe, könne jedoch eine bestimmte Zusage nicht geben, weil er sich nur zur Vorlage zu äußern habe. Die Kammer könne jedoch versichert sein, daß, soweit es möglich ist, die Wünsche dieser Berücksichtigung finden werden. — Die Kammer nahm hierauf den Antrag Hänel auf Schlussberatung einstimmig an. Zum Referent wurde Abg. Rittberger, zum Korreferent Abg. Gräfe ernannt.

Weiter wurde die Petition Otto Günthers in Plauen i. B. um Gewährung von Schadenersatz gegen 9 Stimmen der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, während man die Petition des Baugewerkmästler Jacob und Gruschwitz in Wittlau, Beilegung von Gärten im Bauseen betreffend, auf sich beruhen ließ.

Mittags 12 Uhr trat die Erste Kammer zu ihrer 28. öffentlichen Sitzung zusammen, in der nach Vortrag der Regierfraktion die 1. Deputation Bericht über den Gesetzentwurf, die Zwangsversteigerung wegen Geldstrafen in Verwaltungssachen bez., erstattete. Als Referent fungierte Oberbürgermeister a. D. Geh. Rath Dr. Georgi-Belzig. In die Debatte griff zu verschiedenen Malen Geh. Rath Prof. Dr. Bach-Belzig ein, dessen Ausführungen treffend juristisch waren. Er stellte einen Antrag und wollte noch mehrere einbringen. Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Deutler-Dresden beantragte deshalb, die Beratung zu vertagen, um sich erst genau über die zu erwartenden Anträge orientieren zu können. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

In der weiteren Erledigung der Tagesordnung beschloß die Kammer, die Petition des Ernst Papp in Aue um Einführung einer Steuer für das Halten von Waldhühnern auf sich beruhen zu lassen. Das gleiche Votum wurde hinsichtlich der Petition des Cavalierhändlers Glehner gen. Albrecht in Dresden, angeblich unberechtigter Weise erhobene Verkehrsabgabe betreffend, zum Beschluß erhoben. — Nächste Sitzung Donnerstag; Tagesordnung: Petitionen.

Die zweite Frau.

8) Erzählung von G. von Schlippenbach (Herbert Rivulet). Fortsetzung.

IV.

Es war an einem köstlichen Tage im Mai, die Welt stand im vollen Blüthenschmuck, die Vögel jubelten in den Zweigen, und der Himmel lachte in tiefer Bläue hernieder. Durch den Wald ging die junge Frau Born; sie wollte den Nachmittag im Doktorhause bei der mütterlichen Freundin verbringen, an die sie sich innig angeschlossen. Der Weg ist schattig, die hohen Bäume rauschen leise, bunte Blumen blühen am Rande des schmalen Pfades. Elsa pfückt einen großen Strauß. Zum ersten Mal ist sie im Frühjahr auf dem Lande, und sie findet ihn herrlich; sie hat in der großen Stadt nichts von den Freuden gekannt, die König Mai aus seinem Hüßhorn schüttet.

„Ich glaube fast, ich fange an, Waldau zu lieben,“ denkt Elsa zurück. „Ich finde Gefallen an den Pflichten des Haushaltes und Interesse an den Leuten, die in den strohgedeckten Hütten wohnen. Wenn nur Friedrichs Herz mir gehören könnte, wenn er anders wäre!“ Sie seufzt bei diesem stillen Selbstgespräch. „Ich gebe mir doch wirklich Mühe, aber er merkt es nicht oder will es nicht einsehen!“

Schon oft hatte Elsa den Weg durch den Wald zurückgelegt. Das Haus des Arztes ist ihr lieb geworden; es ist die Zufluchtsstätte in den Sorgen ihres Lebens. Hier soll sich die junge, unerfahrene Wirthin Rath, und manches ernste, gute Wort steht von den Lippen der älteren Frau, manche Lebenserfahrung kommt Elsa zu gute und fällt als Samen in ihr kämpfendes, eitles Herz.

Zum Krieg in Südafrika.

Im Unterhaus fragte Abg. Lambert an, ob die Regierung beabsichtige, infolge der Niederlage Methuens neue Verstärkungen nach Südafrika zu schicken. Kriegsminister Woodrid erwidert, Lord Rithener erhalte immer noch Verstärkungen; 6000 Mann Boerwehr würden sich im Laufe des nächsten Monats einschiffen. Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie seien ebenfalls bereit, abzugehen. Rithener werde jede Verstärkung erhalten, welche er verlangt. Er, Rebner, glaube indessen nicht, daß außer den bereits in Aussicht genommenen Verstärkungen noch andere nothwendig sein dürften. — Vielleicht doch!

Die Londoner Zeitungen erklären die Niederlage bei Tweebosch für einen schweren Unfall, beschäftigen sich aber, Salisbury und Roberts Beispiel folgend, hauptsächlich mit sentimentalen Sympathiebezugungen für Methuen und bitten um vorläufige Suspension aller Kritik. Ihren Karger lassen sie an den irischen Parliamentsmitgliedern aus, die Woodrids Mittheilung der Niederlage mit enthusiastischen Applaus und die Stelle in Ritheners Depesche vom Durchgehen der Mausefel mit Hohngelächter begräßen. „Daily News“ hebt hervor, wenn Methuens Leben in den Händen der Boeren sicher sei, so wäre dies der Humanität der Boeren und nicht denen zu danken, welche für den Justizmord Schoepers verantwortlich seien.

Aus der Umgebung Krügers kommende verlässliche Nachrichten versichern, daß laut eingegangenen telegraphischen Meldungen die Verlustziffern auf englischer Seite bedeutend höher seien, als sie im Unterhause angegeben wurden. Angeblich hat noch ein zweites Treffen stattgefunden, über dessen Verlauf Einzelheiten noch nicht eingetroffen sind, das aber gleichfalls zu Gunsten der Boeren entschieden wurde. Vor Wochen seien bereits entscheidende Schlagen in Aussicht gestellt; für die nächsten Tage würden weitere Treffen signalisirt.

Ueber den moralischen Eindruck der Gefangennahme Lord Methuens auf die Boeren erhält das „B. T.“ von einem ehemaligen Boerenkämpfer folgende interessante Mittheilungen: Die kolossale Schlage, welche die Engländer durch Delarey erlitten, sieht für den, der die Boeren nicht kennt, zwar recht ernst, aber doch nicht ausschlaggebend aus. Jeder aber, der nur einigermaßen mit dem Charakter der Boeren vertraut ist, sagt sich sofort, daß diese Niederlage und vor allen Dingen die Gefangennahme des Lords Methuen einen solchen Eindruck auf die kämpfenden und zur Zeit nicht kämpfenden Boeren machen wird, daß der Krieg durch diese eine Thatfache um Monate, ja vielleicht um Jahre verlängert wird. Jeder Boer, der schon halb an der gerechten Sache zweifelt war, jeder Boer, der schon auf seine Farm gezogen war, wenn die Engländer sie noch nicht „gesunden“ hatten, jede Boerenfrau, die schon halb durch die Verprechungen der Feinde bewogen war, ihre Verwandten zur Unterwerfung zu überreden, sie Alle werden in dem Moment, wo ihnen die Gefangennahme Lord Methuens bekannt wird, frischen Muth schöpfen. Lord Methuen war nach dem General French der gefährlichste Gegner der Boeren. Aus der Zeit, wo ich selbst in den Reihen des Selbenvölkchens an dem erbitterten Kampf gegen die Engländer theilnahm, erinnere ich mich noch genau des Augenblicks, wo die damals leider unwahre Nachricht eintraf, Lord Methuen sei gefangen genommen. Es war in jenen Tagen, als wir unthätig bei Dalmanutba lagen, etwa acht Tage vor der leider nur von Lord Roberts gewürdigten glücklichen Vertheidigung jener Stellung.

Durch die Johannesburger Polizei. Damals war die Begeisterung im Lager groß, aber der Muth schwand bei Vielen, als sie vernahmen, daß nicht Methuen, sondern nur General Kensington, der Führer des von Beira über Salisbury marschirten Heeres, von Delarey gefangen war. Das giebt zu denken! Delarey steht mit seiner Truppe noch immer nördlich und nordöstlich von Pretoria, manchmal in den Machabidbergen, wo der köstliche Tabak gebaut wird, manchmal aber auch bei Waterfall und Silberdorn, nur sechs englische Meilen von Pretoria. Welcher Engländer hat die Stirn, zu behaupten, Transvaal wäre in englischen Besitze und eine englische Kolonie, wenn wenige Meilen von ihrer Hauptstadt der drittbeste General der Engländer zugleich mit mehreren Hundert Mann der besten Truppen gefangen genommen wird? Die allerbesten Truppen, die England aufbringen konnte, hat es wirklich an diese Stelle geschickt, denn hier lag in Wahrheit der Schwerpunkt der Operationen. Nicht Dewet und nicht Botha hielten Lord Rithener wirklich im Schach. Delarey war es, der ihm die größte Sorge einflößte.

In einem interessanten Artikel im „Speaker“ vertheidigt ein hoher englischer Offizier ebenfalls die Ansicht, daß die militärischen Ereignisse der letzten Wochen die Boeren nicht entmuthigen, vielmehr ermutigen müssen. Er schreibt: Ein strikt wahrheitsgemäßer vertraulicher Bericht Bothas an seine Regierung könnte etwa lauten:

„Wie die Direktiven der Oberleitung voraussehen, wurde der Druck der englischen Uebermacht auf General Botha im östlichen Transvaal im Monat Dezember durch die Rührigkeit des Generals Dewets wesentlich vermindert. Seine Truppen siegten in drei wichtigen Gefechten, die zur Erbeutung von Geschützen und Besangenen führten und mit der Eroberung eines englischen Lagers und Depots in Tweefontein am Weihnachtstag endeten. Bei dieser Gelegenheit verlor der Feind fünfhundert Mann Tödt, Verwundete und Gefangene, zwei Geschütze, eine enorme Masse von Borräthen, die zerstört wurden, und über tausend Gewehre mit 250 000 Patronen. Das englische Oberkommando konzentrirte daraufhin jeden abkömmlichen Theil der mobilen Truppen im nordöstlichen Freistaat und organisirte ein System von Korpsen, wobei es über 20 000 Reittiere verwendete. Gleichzeitig wurden die dortigen Blockhauslinien beträchtlich verstärkt. Trotzdem beharrte General Dewet auf dem Entschluß, seinen Distrikt zu behaupten. General Delarey wurde nunmehr angewiesen, durch kräftige Angriffsunternehmungen westlich von Pretoria die Aufgabe Dewets zu erleichtern. General Dewet samelte inzwischen ein kleines Kommando nach Norden, das in der unmittelbaren Nachbarschaft von Johannesburg zwei glückliche Schlagen führte. General Dewets Entschluß, den Feind auf sich zu ziehen und festzuhalten, war ohne entsprechende Opfer nicht durchzuführen. Die Operationen dauerten den ganzen Februar, und der Befehl, so nahe als möglich an den englischen Linien zu bleiben und sie beständig zu beschäftigen, kostete General Dewet mindestens 250 Mann. Außerdem erbeutete der Feind am 27. bei Harrismith ein großes Lager mit Frauen, Kindern, Greisen, vielem Vieh und Pferden, sowie 50 000 Patronen und tausend Gewehre. Die Kommandos schloßen sich ohne Schwierigkeit durch; die Lagerwache ergab sich unter Bedingungen ohne Gefecht.“

Inzwischen hatte General Delarey die ihm gegebenen Befehle prompt ausgeführt und den wichtigsten Sieg des Jahres errungen, in dem vier Geschütze, viele

liebend angepaßt. Sie belästigte ihn nicht mit aufbringlichen Järllichkeiten, er hörte aus ihrem Munde keine Klagen über Diensthöfen oder die Sorgen des damals so bescheidenen Haushaltes. Sie bereitete dem Manne daheim eine friedliche, wohlgeordnete Zufluchtsstätte, in der er von den Widervärtigkeiten der Arbeit ausruhte. Hand in Hand pilgerten sie auf der dornigen Landstraße des Lebens, sie stets bereit, sich selbst zu vergessen, in erster Reihe an seine Bequemlichkeit und Wünsche zu denken und sich darnach zu richten. Für keine Frau wäre es leicht gewesen, die Nachfolgerin eines so ideal selbstlosen Geschöpfes zu werden — für Elsa, das als Mädchen hervorgehoben, bewunderte Kind der Welt, war es doppelt schwer. Sie empfand das selbst, und traurig sagte sie sich, daß sie es nie vermögen würde, glücklich zu machen und dadurch glücklich zu sein.

Selbst die Diensthöfen merkten ihre Unfähigkeit, wenn sie, vom besten Willen befezt, sich in der Wirthschaft nützlich machen wollten. „Unsere Frau will Alles besser wissen,“ hieß es in der Leutestube, „und versteht doch rein gar nichts!“ Auf einem Gute giebt es stets viel Arbeit für die Hausfrau, es werden große Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit gestellt — wie sollte das Kind der Großstadt diesen gerecht werden? Es bedurfte zum mindesten der Zeit dazu und eines festen Willens.

Die hartnäckige Aufsehung der Wirthin ihres Stiefsohnes war fast das Schwerste für Elsa gewesen. Schließlich hatte sie die Entlassung der Alten verlangt, aber Born wünschte, daß die treue Dienerin bleibe, im Andenken an Margarethe.

„Befiehl ihr dann, daß sie mir gehorcht!“ eiferte Elsa

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung

aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von „ monatl. Kündigung „ 3% p. a.
 Baareinlagen „ viertelj. „ 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Dienstmädchen
für 1. April sucht
Fr. Wischel, Bahnhofstr. 16.

Oftermädchen
für den Dienst gesucht Hauptstr. 23, 1.

Ein Handmädchen
von 17 bis 18 Jahren, welches sich
auch zum Köcheldienen eignet, kann sich
bei Familienanschluss melden in
Sommerstr. Nr. 17.

Ein jüngeres, anständiges
Stubenmädchen
wird gesucht. Dasselbe muß etwas
von der Schneidererei verstehen. Mit
Buch zu melden Niederlagstr. 12.

Eine Bade- meisterin

mit Schiffsdiplom zur Leitung eines
Kübbades gesucht.
Dresden, Terrassenufer 23, 2. Et.

Ein Kellnerlehrling,
mit guter Schulbildung sofort oder
1. April unter sehr günstigen Be-
dingungen gesucht.

Hotel zum Weißen Hof,
Liebenwerda. Ernst Ruche.

Teilhaber= Gesuch.

Von einer sehr gut beschäf-
tigten mittleren Fabrik wird ein
thätiger oder stiller Teilhaber
mit einer Einlage von Mark
20.000.— gesucht.

Gesf. Offerten befördert die
Expd. d. Bl. unter R. 19.
Ein rüstiger, nüchtern Mann
wird als

Düngemittel

angenommen auf
Mittergut Kreinitz.
Ein tüchtiger, energischer

Maurerpolier

wird gesucht. Bewerbungen mit
Zeugnissen nimmt unter X. 100 die
Expd. d. Bl. entgegen.

1 Nachtwächter,

möglichst älterer, unverheirateter
Mann, wird gegen Lohn mit Verpflegung
für sofort oder 1. April 1902 gesucht
Sohnstr. b. Strebla, im März 1902.
S. Bahnstraße.

Suche sofort oder für den 1. April
einen
Hofmeister
zur Aufsicht bei den Gespannen.
Sohnstr. b. Strebla, im März 1902.
S. Bahnstraße.

3 geb. Geschädigte
zu kaufen gesucht. Beste Offerten
mit Preisangabe unter M. E. T. in
die Expd. d. Bl. abgeben.

Prima Mariascheiner
Braunfohlen
empfehlen in allen Sortierungen billiger
als Schiff in Riesa E. A. Schulze.

Ba. Bartolshofer
Kohlen
empfehlen morgen Donnerstag
ab Bahnhof billiger
Franz Krause, Saugenberg.

Up to date,
neue, ertragsreiche Züchtung aus Mag-
num bonum, Kaiserkrone, früheste,
ertragsreiche, weiße Kartoffel, giebt, so-
weit der Vorrath reicht, ab
Dehner, Wülfnitz.



Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
nur renommierter Fabrik.
In jeder Preislage, auch
auf Abzahlung.
ohne Preisverhöhung empfiehlt
Pianoslager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
Königsplatz Nr. 11, 1. Et.
Empfehlen v. Kgl. Konservatorium
über 100 Instrumente zur Auswahl.
Preisliste gratis.

Ill. Eisenacher
Geld-Lotterie
Baar ohne Abzug
Ziehung schon 9. bis 12. April
10006 Geldgewinne
mit
120,000
5 Haupt- 50,000
Gewinne 5,000
6 à 500 — 3000
30 à 100 — 3000
60 à 50 — 3000
200 à 20 — 4000
700 à 10 — 7000
9000 à 5 — 45000
im Ganzen
120 000 Mark.
à 2.00 M. Porto und
Lose 20 Fr. extra,
verwendet gegen Pas-
sarstellung oder Nachnahme des
General-Debit
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.
Wiederverkäufer gesucht.
Am 10. Lose mehr als Gewinn!

Kali

ist der wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht die Ernten und
verbessert die Qualität derselben!

Zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung bringen wir unsere überall bewährten Kalisalze:

Carnallit mit garantiert 9% reinem Kali,
Kainit mit garantiert 12,4% reinem Kali
 und **40 proc. Kalidüngesalz** mit garantiert 40% reinem Kali
 in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken
stammen, da nur dann eine Gewähr vorhanden ist, dass die Waare auch wirklich mit den oben an-
gegebenen, von uns garantierten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Restaurant Elbterrasse.
Morgen Donnerstag
großes Schächtfest.

Realschule mit Progymnasium zu Dicksch.
Berechtigt zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährigen Dienst.
Schülerzahl 163. Schulgeld 80 M. für die 6. Klasse, 100 M. für die
übrigen Klassen.
Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 7. April von 8 Uhr
an statt. Anmeldungen werden vom Unterrichtsamt an allen Wochentagen
um 12 Uhr in seinem Dienstzimmer, ausnahmsweise auch schriftlich entgegen-
genommen. Bei der Anmeldung des wöchentl. persönlich vorzustellenden Knaben
sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und Schulzeugnis beizubringen.
Dr. Max Schmidt, Realschuldirektor.



Vertreter für Ost-Sachsen **W. Wackernagel,**
Dresden-N., Lutherplatz 14.

Ein neuer großer Transport der besten
schönen und schweren
dänischen Arbeitspferde, sowie elegante
holl. Wagenpferde
steht von Freitag, den 14. März ab
in unserem Filialgeschäft Riesa, „Rufschol“,
zum Verkauf.
Oschatz (Telephon 49). **Gebr. Fischer.**

Meissen.
Sonntags, den 15. bis Montag,
den 17. März,
während des Johrmarktes
grosse Geflügel- und
Kaninchen-Ausstellung
im Restaurant „Alberthof“, Neugasse,
Haltestelle der Straßenbahn.
Eintritt 25 Pfg.
Das Ausstellungscomitee.

Petroleum,
amerik. Reichsteck, Alter 18 Pfg.
bei Fuß und Ballon billiger, empfiehlt
M. Damm, Riesa.

Alle Sorten Öl- und Wasser-
farben, Lacke, Seidöl-Firniss,
Eccatis, Terpentinöl, Pinsel,
Parquettwachs, Linoleumwachs,
Abziehpapiere, Sand- u. Schwirgel-
papier, Cement etc. empfiehlt
Moritz Damm, Drogenhandlung.

Beste Ringäpfel,
Pfd. 50 Pfg.,
ff. Kesselschnitte, Pfd. 40 Pfg.,
ff. californ. Pfannkuchen, Pfd. 20 bis
50 Pfg.,
Feigen, Pfd. 30 Pfg. empfiehlt
Moritz Damm, Riesa.

Hausfrauen!
Der billige Preis für Gälber-
früchte, Nudeln, Macaronie etc.
besteht bis auf Weiteres noch fort.
Moritz Damm, Riesa.

Simbeersaft,
bester Reichstecksaft, à 1/2 Flasche
120 Pfg., und ausgewogen billiger
empfiehlt Moritz Damm, Riesa,
Drogenhandlung.

Sundeluchen,
sehr nahrhaft, Pfd. 20 Pfg., pro Str.
18.— empfiehlt
M. Damm, Riesa.

Rippentabak,
bester, Feinschnitt, Pfd. 20 Pfg., bei
mehr billiger, empfiehlt
M. Damm, Riesa.

90 000 Fl. Rhein-Sekt,
garantirt reiner Traubenwein, bekant
moussirend, werden bei Abnahme in Kästen
von 12—18 Fl. à 1/2 Fl. mit M.
1.00 inclusive Emballage vor Eintritt der
Schaumweinsteuer
geliefert. Probierbüchlein der Nachnahme.
Rheinische Sektkellerei
Leipzig-Connewitz No. 157.
• Rühmende Anerkennungen u. vogel-
mäßige Nachfrage, aus besten Reben.